

Fall Nock: Berufung angemeldet

Justiz Der Hochseilartist Freddy Nock und die Staatsanwaltschaft haben gegen das Urteil des Bezirksgerichts Zofingen Berufung angemeldet. Ob sie das Urteil ans Obergericht weiterziehen, entscheiden sie erst nach Erhalt des begründeten Urteils, wie die beiden Parteien auf Anfrage mitteilen.

Das Bezirksgericht Zofingen hatte Freddy Nock am 11. Dezember wegen versuchter vorsätzlicher Tötung seiner Ehefrau zu einer teilbedingten Freiheitsstrafe von zweieinhalb Jahren verurteilt. Zehn Monate davon muss er absitzen (ZT/LN berichteten). Es ging um einen Vorfall im Jahr 2013. Freddy Nock hatte sich während eines heftigen Streits auf den Oberkörper seiner Frau gesetzt und ihr mit beiden Händen ein Kissen aufs Gesicht gedrückt. Er hatte nicht aufgehört, bis sie sich tot stellte.

Staatsanwalt Simon Burger hatte vor Bezirksgericht eine Freiheitsstrafe von 7½ Jahren gefordert. Im Gerichtssaal sagte er, dass Nock, der in den Medien als freundlicher Artist und Botschafter der Schweiz bekannt sei, auch eine andere Seite habe: «Er hat finanzielle Probleme, hat Kokain konsumiert und ist gegenüber seiner Frau gewalttätig geworden.» Darunter hätten neben der Ehefrau vor allem die Kinder gelitten. Nocks Verteidiger Rudolf Studer verlangte einen vollumfänglichen Freispruch. Er argumentierte, dass Nocks Ehefrau im Sorgerechtsstreit um den gemeinsamen Sohn ein Machtspiel gegen seinen Mandanten führe. «Sie versuchte, ihn durch Anzeigen schlechtzumachen, um seine Chancen auf eine Obhut zu schmälern.»

Nach der Gerichtsverhandlung kam Nock direkt in Sicherheitshaft, wie es die Staatsanwaltschaft gefordert hatte. Nach acht Tagen im Gefängnis kam er frei. Die Beschwerdekammer des Obergerichts hatte die Flucht- und Wiederholungsgefahr anders eingeschätzt als das Bezirksgericht. (nla)



Das Weihnachtskonzert des Orchesters Zofingen unter der Leitung von Markus J. Frey öffnete ein Fenster in pastorale Musik. Als deren Höhepunkt erwies sich ein Violinkonzert mit Matthias Sager und Ilse-Maria Sigg als Solisten. Bild: kbb

Musikalische Lichtblicke

Das Orchester der Stadt Zofingen erschloss stimmungsvolle Wege in pastorale Klangwelten.

Kurt Buchmüller

In der Barockmusik bedeutet «pastoral» eine typisch instrumentale Weihnachtsmusik. Solche vermittelte das Orchester Zofingen an seinem Konzert. Offensichtlich bestand ein Bedürfnis nach Besinnung in der hektischen Vorweihnachtszeit, denn die Stadtkirche war bis in die hintersten Ränge besetzt. Das Publikum wurde eines Programms teilhaftig, das die gewohnten Pfade verliess und wenig bekannte Kompositionen vorstellte. Das begann mit dem «Concerto grosso f-Moll op. 1 Nr. 8» von Pietro Locatelli (1695-1764). Es wird als «Weihnachtskonzert» betitelt. Die sieben Sätze pendeln zwischen Largo, Grave, Andan-

te und Vivace, von denen jeder sein eigenes Gesicht erhält; gemeinsam war ihnen die darin enthaltene Andacht. Besonders ergreifend war das «Largo» zu Beginn. Dirigent Markus J. Frey legte es in «piano» und «pianissimo» aus, die heikelste Herausforderung für jedes Orchester, hier wurde sie überzeugend und berührend bestanden. Das nachfolgende «Concerto grosso g-Moll op. 5 Nr. 6» von Giuseppe Sammar-

Als Violinvirtuose konnte Vivaldi die Möglichkeiten dieses Instrumentes.

tini (1695-1750) stellte Glanz und Gloria der Barockmusik in den Vordergrund, deutlich ausgelegt im strahlenden «Spiritoso» zu Beginn. Das ausgedehnte «Rondo» erhielt einen eher heiteren und freudigen Charakter, im Wechsel verteilt auf alle Register des Orchesters. Das abschliessende «Pastorale» kam in einem mässigen bis ruhigen Tempo einher mit einem betont wiegenden und besinnlichen Rhythmus. Wiederum überzeugte das Orchester mit der Einheit und Geschlossenheit im Klangbild aller Register.

Klangmuster grosser Meister

Früh übt sich, wer ein grosser Meister werden will. Das gilt

auch für Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847). Zwischen 1821 und 1823, also im Alter von 12 bis 14 Jahren, komponierte er zwölf Sinfonien für Streichorchester. Die letzte in g-Moll stand im Programm des Weihnachtskonzertes. Der erste Satz lässt vorerst deutlich erhabene barocke Stilelemente erkennen, verwandelt sich danach aber sofort in dissonante Unruhe, die sich sodann in einer Fuge mit chromatischem Thema auflöst. Das epische «Andante» im zweiten Satz bildete mit seinen fließenden Kantilenen dazu einen wohlthuenden Kontrast. Das abschliessende «Allegro molto» liess dann wieder Spannung aufkommen, vom Orchester hochdotiert ausgedrückt. Zum

Glanzstück des Konzertes entfaltet sich das «Concerto für zwei Violinen a-Moll opus 3 Nr. 8» von Antonio Vivaldi (1678-1741). Als Violinvirtuose kannte er die Möglichkeiten dieses Instrumentes und brachte sie im Zyklus von zwölf Violinkonzerten mit dem Titel «L'Estro Armonico (Die harmonische Eingebung)» ein. Von dieser Eingebung müssen auch Matthias Sager und Ilse-Maria Sigg ergriffen gewesen sein. Zusammen, einzeln und wieder gemeinsam entfachten sie ein musikalisches Feuerwerk, eng korrespondierend unter sich und mit dem Orchester. Diese Interpretation setzte ein glanzvolles Lichtsignal in das Weihnachtskonzert des inspirierten Orchesters Zofingen.

Du bist nicht mehr dort, wo du warst, aber du bist überall, wo wir sind.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von meiner lieben Ehefrau, unserer herzensguten Mutter, Schwiegermutter, Grosi, Urgrosi und Ururgrosi, Tante und Schwester



Maria Weber-Campini (Mery)

8. Juli 1930 – 19. Dezember 2019

Wir danken dir für alles, was du für uns getan hast.

Speziellen Dank an die im 3. Stock vom Seniorenzentrum Hardmatt in Strengelbach und die ganze Belegschaft für die liebevolle Pflege und allen, die unserer Mutter Liebes und Gutes erwiesen haben.

Wir werden zu einem späteren Zeitpunkt im engsten Familienkreis Abschied nehmen.

Die Trauerfamilie

Traueradresse:
Frau Ursula Gehrig-Weber, Faselimatt 5b, 6252 Dagmersellen

Es werden keine Leidzirkulare versandt.

«Was tun bei einem Todesfall?»

Ein Leitfaden für Hinterbliebene



Kostenlos zu beziehen bei: Alfred Jost, Bestattungsinstitut, 4800 Zofingen, Telefon 062 797 15 54, Natel 079 332 91 94